

Demokratie im Dialog

Veranstaltungsreihe Schutz der Biodiversität – Umsetzung im Hammerbachtal

in der UN-Dekade der Wiederherstellung von Ökosystemen



Die Welt im Hammerbachtal

Wenn man an einem Misthaufen die Fliegen zählen kann; wenn kaum noch jemand weiß, wie ein Tagpfauenauge aussieht; wenn man keine wilden Hagebutten mehr für Hagebuttenmus findet; wenn man sich an lauen Sommerabenden schon über fünf Glühwürmchen freut; wenn auf Waldlichtungen keine Weidenröschen blühen; wenn von den ehemals tausenden Kröten, Fröschen und Molchen nur noch wenige hundert Tiere übrig sind und wenn man für das Grundschulprojekt „Wiese“ keine Wiese mehr findet, auf der man Kindern Schafgarbe und Storchschnabel zeigen kann, spätestens dann ist klar: Das Artensterben findet nicht nur irgendwo anders statt, sondern ist auch bei uns im Hammerbachtal angekommen.

Das leise Verschwinden

Dass Tier- und Pflanzenarten verschwinden, merken wir im Alltag kaum. Es passiert relativ unauffällig. Erst verringert sich einfach nur die Anzahl, dann sind sie plötzlich verschwunden. Sichtbar wird das erst durch langjährige Studien. So belegte die Krefelder Studie (erschienen 2017) erstmals den dramatischen Rückgang von 75 bis 80 % der Insektenmasse in einem Zeitraum von 27 Jahren – in Naturschutzgebieten! Eine deutschlandweite Studie der Leopoldina zeigt einen Insektenrückgang zwischen 2008 und 2017 um 64 % bezogen auf die Biomasse und auf Grasland und 41 % in den Wäldern. Diese Zahlen zeigen ein erschreckendes Bild – wir erleben ein Massenaussterben an Arten, eine Biodiversitätskrise. Es besteht also dringender Handlungsbedarf!

Die Dekade der Wiederherstellung

Im Juni 2021 rief die UN die „Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ aus und löst damit die Dekade der Biologischen Vielfalt ab. Beide reihen sich ein in eine lange Liste an politischen Absichtserklärungen und Vereinbarungen zum Schutz der Artenvielfalt und der Ökosysteme - kurz: der Biodiversität. Zuletzt gab es dazu auch Änderungen im Bayerischen Naturschutzgesetz, die 2019 nach dem Volksbegehren „Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern“ (besser bekannt als „Rettet die Bienen“) vorgenommen wurden. Verändert hat sich seitdem kaum etwas. Viele Vereinbarungen bleiben nur auf dem Papier. Die Frage ist: Wie kommen wir ins Handeln?

Bei uns im Hammerbachtal

Der Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt können nur dort stattfinden, wo Tiere und Pflanzen leben, wo sie Nahrungsquellen und Rückzugsräume finden. Also vor Ort, lokal, in unserer Landschaft vor unserer Haustüre, und damit auch bei uns im Hammerbachtal. Wir alle haben in unseren unterschiedlichen privaten und beruflichen Rollen und in unseren Entscheidungsfunktionen auf kommunaler Ebene die Handlungsmacht und die Verantwortung.

Biologische Vielfalt, was geht mich das an?

Keine Art auf dieser Welt, auch der Mensch nicht, kann ohne intakte Ökosysteme überleben. Von dem her hat Artenschutz direkt mit unserem eigenen Leben zu tun. Abgesehen davon wird die Welt eine ziemlich traurige, ohne all diese wunderbaren Mitlebewesen!

Vielfach geht Biodiversitätsschutz auch Hand in Hand mit Hochwasser- und Erosionsschutz, der Bildung von natürlichen CO₂-Senken, Klimaanpassung, Gesundheitsschutz und nicht zuletzt mit Naturerlebnis und Naherholung. Mittelfristig entstehen damit direkte wie indirekte Arbeitsplätze, aber auch Kosteneinsparungen. Kurzfristig, indem man z. B. weniger „pflegt“ und die Natur „arbeiten“ lässt, und auch langfristig da Studien und die Erfahrung mit den aktuellen Krisen zeigen, das abwarten und nicht handeln zu deutlich höheren Kosten führt.

Was können wir tun? Eine ganze Menge!

Und zwar mit Willen und ein bisschen Mut, Neues auszuprobieren! Jede und jeder von uns trifft Entscheidungen, privat und in seinem Berufsalltag. So auch jede und jeder, die/ der sich auf Gemeindeebene einbringt. Je nachdem, welche Entscheidungen wir wie treffen, wirkt sich das auf die Biodiversität aus. Wir können in einem konstruktiven Austausch gemeinsam Ziele überlegen, und Lösungen suchen, wie wir die Dinge mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten anpacken können. Mit einer guten Kommunikation werden die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen. Es braucht ein zukunftsweisendes Leitbild, das wir ausbilden und mit Leben füllen.

Wie können wir das schaffen? Gemeinsam!

Biodiversität ist wie Klimaschutz ein Querschnittsthema. Deswegen wollen wir gemeinsam mit allen engagierten Akteurinnen und Akteuren im Hammerbachtal aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und den auf kommunaler Ebene agierenden Institutionen in den konstruktiven Austausch gehen. Wir wollen gemeinsam und auf Augenhöhe nach konkreten Möglichkeiten und Maßnahmen suchen, wie die „Dekade zur Wiederherstellung“ im Hammerbachtal ankommen und wirkungsvoll umgesetzt werden kann, damit Biodiversität für uns und unsere Kinder in der Fläche und damit dauerhaft geschützt und erhalten wird.

Diese Veranstaltungsreihe wird organisiert vom Bürgerverein Lebendiges Offenhausen e.V. und dem SDGs go local-Projekt von Bluepingu e.V. mit Unterstützung der Gemeinde Offenhausen und gehört zur Veranstaltungsreihe Demokratie im Dialog.

